

Gegen Mittag suchte Rob die Karawanserei auf. Ein großer Tross nach Jerusalem wurde eben zusammengestellt. Der weite, offene Platz war ein Wirrwarr von Treibern, die beladene Kamele und Esel führten, Männern, die ihre Wagen in die Reihe zurückfahren wollten, Reitern, die einander bedenklich nahe kamen, während die Tiere protestierend brüllten und überanstrengte Menschen Tiere und Mitreisende beschimpften. Ein Trupp normannischer Ritter hatte den einzigen Schatten an der Nordseite der Lagerhäuser in Beschlag genommen. Sie lümmelten betrunken auf dem Boden und riefen den Vorübergehenden Schimpfworte zu. Rob ging ihnen angeekelt aus dem Weg.

Er setzte sich auf einen Ballen Gebetsteppiche und beobachtete den Leiter der Karawanen. Es war ein stämmiger türkischer Jude, der auf den graumelierten Haaren, die noch Spuren der ursprünglichen roten Farbe aufwiesen, einen schwarzen Turban trug. Man hatte Rob gesagt, dass dieser Mann, der Zevi hieß, sehr nützlich sei, wenn es darum ging, eine sichere Reise zu planen. „Verdammt!“, brüllte Zevi einen unglückseligen Viehtreiber an. „Verschwinde, du Dummkopf! Führe deine Tiere weg, sie sollten doch den Kaufleuten vom Schwarzen Meer folgen!“ Rob hatte den Eindruck, dass Zevi überall zugleich war, Streitigkeiten zwischen den Fuhrleuten schlichtete, mit dem Anführer der Karawane die Route besprach und die Frachtunterlagen überprüfte.

Ein Perser näherte sich Rob, ein kleiner magerer Mann mit hohlen Wangen und einem kümmerlichen Bart. Er trug einen schmutzigen, orangefarbenen Turban.

„Reist Ihr nach Persien, Hebräer?“, fragte er Rob. „Ich bin in Isfahan geboren und kenne jeden Stein und Busch auf dem Weg. Die andern nehmen den langen, schwierigen Weg an der Küste entlang und dann durch die persischen Berge, weil sie alle die kürzeste Route durch die Große Salzwüste vermeiden, vor der sie Angst haben. Ich aber kann Euch durch die Wüste bis zum Wasser führen und dabei allen Räubern ausweichen. Ihr würdet ein gutes Geschäft machen, ich bin sehr billig.“

Rob war in Versuchung, den Mann anzuheuern und sofort aufzubrechen. Aber der Mann hatte etwas Hinterhältiges an sich. Schließlich schüttelte Rob den Kopf.

Einen Augenblick später ging einer der hochgeborenen normannischen Pilger an dem Ballen vorbei, auf dem Rob saß. Er stolperte und fiel gegen ihn.

„Du Mistkerl“, sagte er und spuckte vor ihm aus. „Du Jude!“

Rob stand mit rotem Gesicht auf. Der Normanne griff bereits nach seinem Schwert.

Plötzlich stand Zevi zwischen ihnen. Mit sanfter Stimme sagte er: „Ich bitte tausendmal um Vergebung, Mylord, zehntausendmal! Ich werde mich mit dem Kerl befassen.“ Schon schob er den erstaunten Rob vor sich her.

Robert Jeremy Cole (Rob) wächst im 11. Jahrhundert in London auf. Als seine Eltern sterben, wird er von einem Bader aufgenommen und lernt bei ihm die Heilkunst. Sein Wunsch ist, den besten Lehrmeister für seine Ausbildung zum Medicus zu finden. So macht er sich auf die Reise nach Persien, um an der berühmten Universität von Isfahan zu studieren. Auf der zweijährigen Reise freundet er sich mit jüdischen Kaufleuten an, lernt Persisch und wird in die Bräuche und Riten des Judentums eingeweiht. Als Christ wäre ihm das Studium in Isfahan verboten, also gibt er sich als Jude aus. Er wird als Student an der medizinischen Fakultät aufgenommen. Als Arzt und Gelehrter kehrt er mit seiner Frau Mary in deren Heimat Schottland zurück.